

Erscheint
wöchentlich 2 Mal
Dienstag und Freitag.)
Abonnementspreis
vierteljährlich 1 Mark.
Eine einzelne Nummer
kostet 10 Pf.
Inseratenannahme
Montags u. Donnerstags
bis Mittag 12 Uhr.

Wochenblatt

Erscheint
wöchentlich 2 Mal
(Dienstag und Freitag.)
Abonnementspreis
vierteljährlich 1 Mark
Eine einzelne Nummer
kostet 10 Pf.
Inseratenannahme
Montags u. Donnerstags
bis Mittag 12 Uhr.

Wilsdruff, Tharandt,

Rossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

Amtsblatt

für die Königl. Amtshauptmannschaft zu Meissen, das Königl. Amtsgericht und den Stadtrath zu Wilsdruff.

Zweiundvierzigster Jahrgang.

Nr. 37.

Dienstag, den 9. Mai

1882.

In dem Handelsregister für den hiesigen Amtsbezirk hat man auf Fol. 2 zufolge der Registraturen vom 26./27. April und 3. Mai djs. Js. verlautbart, daß die am hiesigen Orte befindliche Firma Theodor Ritthausen künftig **Th. Ritthausen** firmirt und daß Herr Emil Theodor **Görne** hier **Procurist** der genannten Firma ist.

Königliches Amtsgericht Wilsdruff, am 4. Mai 1882.

Dr. Gangloff.

Busch.

Bekanntmachung.

Wegen Reinigung bleibt

Sonnabend, den 13. Mai d. J.,

das hiesige Amtsgericht geschlossen.

Königl. Amtsgericht Wilsdruff, am 6. Mai 1882.

Dr. Gangloff.

Tagesgeschichte.

Gesamt-Deutschland hat in den letzten acht Tagen nicht viel von sich reden gemacht. Nun aber geht es los, denn am 5. ist der Reichstag wieder zusammengetreten, der uns voraussichtlich wunderliche Dinge und Reden bringen wird. Durch die im Wesentlichen erfolgte Annahme des von dem Abgeordnetenhaus beratenen kirchenpolitischen Compromisses seitens des Herrenhauses in Preußen ist ein Schritt weiter geschehen zur Beendigung des Kulturkampfes, denn daß die Regierung hinterher noch eine zweite kirchenpolitische Vorlage anfertigen wolle, um mit Hilfe einer anders zusammengesetzten Mehrheit die bisher nicht durchgesetzten Bestimmungen doch noch zur Geltung zu bringen, erweist sich als übelwollende Erfindung. Die Beglaubigung des Herrn von Schölzer als preussischer Gesandter bei der Curie spricht für bessere Beziehungen zwischen beiden Theilen, ebenso hat erfreulicherweise in Baden durch die Befehung des Freiburger Erzbisthums mit einem versöhnlichen der Regierung genehmen Bischof das kampfbewegte kirchliche Interregnum seinen Abschluß gefunden. Das Nebeneinanderliegen von Reichstag und Landtag, wovon außer Preußen gegenwärtig auch Baden und Meckl. a. L. betroffen werden, wird möglicherweise die verbündeten Regierungen veranlassen, die Vorlage wegen zweijähriger Budget- und vierjähriger Legislaturperioden wieder einzubringen. Schon die Rücksicht auf eine möglichst seltene Wiederholung der Wahlfieber und Wahlagitationen, von denen wir in Sachsen demnächst im 7. Reichstagswahlkreise wieder ein Lied zu singen haben werden, sollte für die Mandatsverlängerung sprechen.

Die Fortschrittspartei beabsichtigt einen Antrag auf Entschädigung unschuldig Verurtheilter im Reichstage einzubringen. Da sie hiermit einem dringenden Bedürfnis entgegenkommt, so wird ihr die Unterstützung der verschiedenen Parteien nicht fehlen.

Die Berechnung der Entschädigungen und Vergütungen beim Tabaks-Monopol ist gegenüber der ursprünglichen Vorlage verändert. Die Summe der Entschädigungen beträgt jetzt 256,874,424 Mark, ungefähr 22 Mill. Mk. mehr. Davon fallen auf die Fabrikanten 79,338,204 Mk., 20 Mill. mehr; Rohtabakhändler 6,320,000 Mk., Hilfspersonal bei der Fabrikation 19,768,500 Mk., gegen 1 Mill. weniger; Arbeiter 20,200,000 Mk., 1 Mill. Mk. mehr; Händler mit Fabrikaten 36,160,000 Mk., 2 1/2 Mill. mehr. Eine neue Rubrik ist für das Hilfspersonal des Handels mit Rohtabak oder Fabrikaten zugefügt. Entschädigt sollen werden: Zahlreiche Agenten, Makler, Reisende, Commis etc. mit 4,735,500 Mk. In Folge der Erhöhung der Entschädigungen stellt sich der vorausgesetzte Reinertrag des Monopols statt auf 165 Millionen auf 163,673,167 Mk.

Es liegen gegen das Monopol 399, für dasselbe nur eine einzige Petition vor, die übrigens, nach einer kürzlichen Zuschrift der „Germania“, auch nur von sehr zweifelhaftem Gewicht ist.

Die offizielle Einladung des Gesamtvorstandes des Reichstages zur Eröffnung des Gotthartunnels ist eingetroffen.

Hamburg, 30. April. Die große Weinfirma Ruel und Frenwit in London stellte ihre Zahlungen ein. Die Passiva betragen 300,000 Pfund Sterl.

Am Abende des 10. Mai soll in Paris im Elysée-Montmartre ein eigenthümliches Fest gefeiert werden. Es ist ein Bankett, das eine große Anzahl Eisenbahnbediensteter dem pensionirten Lokomotivführer Griffel zu geben gedenkt, und an dem außer Viktor Hugo als Präsident noch Gambetta, Clémenceau und etwa 250 Deputirte und Senatoren theilnehmen werden. Dieser Griffel hat sich im Jahre 1857 in der Station Vic-le-Comte trotz wiederholter Befehle des Stationschefs geweigert, die Brücke über den Allierfluß mit dem Personenzuge zu passiren, da die Strömung unterbrochen und die Brücke in Gefahr war, und damit 125 Personen, die sich auf dem Zuge befanden, das Leben gerettet. Als Griffel mit dem Stationschef, der auf der Abfahrt beharrte, bei dem Brückenknopfe anlangte, stürzte die Brücke vor ihren Augen zusammen. Erst nach fünfundsiebenzig Jahren, unter dem Ministerium Gambetta, wurde Griffel durch die Ehrenlegion belohnt, und da nun seine Kollegen diese Auszeichnung durch Abhaltung eines Banketts feiern, so ist es begreiflich, daß sie dazu auch Gambetta geladen und ihn gebeten haben, eine Rede zu halten. Der ehemalige Conseilspräsident wird diesen Wunsch erfüllen, jedoch, wie der

„Voltaire“ meint, durchaus keinen politischen Speech halten. Gambetta sagt das opportunistische Blatt, wolle überhaupt nichts dagegen thun, daß mit der Politik des Ministeriums Freycinet ein ehrlicher und gründlicher Versuch gemacht werde; er halte den Augenblick noch nicht für gekommen, um über sie zu urtheilen. Gambetta beabsichtige daher nur eine Gelegenheitsrede zu halten und darin über die Arbeit und Arbeiterfragen zu sprechen.

Petersburg, 1. Mai. Die Nihilisten sind mit einer neuen Kundgebung hervorgetreten, welche sich ausschließlich mit der am 30. März in Odessa erfolgten Ermordung des Generals Strelnikoff beschäftigt. Diese Mordthat, so versichert die in der Druckerei der „Narodnaja Wolga“ zu St. Petersburg gedruckte, vom 31. März datirte Proklamation, ist auf Grund eines Urtheilspruches des Exekutivcomitees erfolgt. Strelnikoff habe sich durch Grausamkeit und empörende Ungerechtigkeit hervorgethan, er trage die moralische Verantwortung für alle Hinrichtungen in Kieff. Das Benehmen Strelnikoffs gegen die Gefangenen überschreite die äußersten Grenzen der Unmenschlichkeit. Dem Exekutivcomitee seien zahlreiche sympathische Kundgebungen über den Tod des Generalprocurators zugekommen. Zum Schluß werden die „kühnen Sendlinge der revolutionären Justiz“ apostrophirt. Wie aus Petersburg gemeldet wird, ist es den an der Ermordung Strelnikoffs beteiligten Personen, wie sich herausgestellt hat, vier an der Zahl, gelungen, sich des Portefeuilles des Generals, sowie aller geheimer Papiere desselben zu bemächtigen; das erstere soll die Namen von mehreren hundert des Nihilismus verdächtigen Personen enthalten haben, während jene Papiere über die innere Organisation der nihilistischen Verschwörung vollständigen Aufschluß gaben. In Folge dieser Entwendung sei die Untersuchung gegen die Nihilisten von Kieff und Odessa ins Stocken gerathen.

Wie man der „Pol. Corr.“ aus Warschau meldet, hätten die Untersuchungen der Petersburger Kommission, welche speziell zur Revision der Akten in Betreff der auf administrativem Wege nach Sibirien Deportirten niedergelegt worden war, ergeben, daß von 1509 revidirten Fällen 990 einen willkürlichen Vorgang involviren, deren Kassation die Kommission beantragte.

Den „Dresdner Nachr.“ wird aus Dublin unterm 7. Mai berichtet: Der neuernannte Unterstaatssekretär für Irland, Lord Cavendish und der Unterstaatssekretär Bourke promenirten gestern Abend im Phoenix-Parke. Da näherte sich ihnen ein Wagen, zwei Männer stiegen ab, griffen Cavendish und Bourke an und brachten ihn mehrere Stiche in Brust und Hals bei. Die beiden Minister scheinen erst nach starker Gegenwehr unterlegen zu sein. Die Mörder entflohen sofort. Bisher hat man keine Spur von ihnen entdeckt. Die Leichen der beiden Minister sind schwer verstümmelt; der ganze Platz ist blutbedeckt. Große Erregung. Sämmtliche Polizeistationen Irlands sind von der Ermordung benachrichtigt worden und alle abgehenden Schiffe werden einige Zeit hindurch überwacht. Das Motiv des Verbrechens ist offenbar ein politisches, da die Mörder nichts, weder Geld, Schmucksachen noch Papiere raubten. Die Zugänge zur Residenz des Vicelönigs im Phoenixparke sind durch starke Polizeidetachements bewacht. Die Königin und Gladstone wurden gestern Abend telegraphisch von der Ermordung benachrichtigt. Heute Nachmittag fand in London ein Ministerrath statt. Gerüchweise verlautet, der Vicelönig, Lord Spencer, habe auf die Nachricht von dem stattgehabten Morde die Absicht ausgesprochen, sein Amt sofort niederzulegen.

Niederländisches.

— Eine wunderbare Mittheilung ist gestern in der Monatsversammlung des Dresdner Gastwirthvereins gemacht worden. Herr Restaurateur Berger vom Zoologischen Garten hat nach eigener 43jähriger Anschauung konstatiert, daß der bekannte Herr Oswald hier seine „Naturweine“, um sie nicht zu Eisig werden zu lassen, unter eigener persönlicher Anwesenheit mit Alkohol versetzt und zwar auf 250 Liter Wein 20 Liter Cognac. Und das wagt man dann dem Publikum als reinen Naturwein zu bieten! Wir glauben wohl, daß das Gesetz über Verfälschung der Nahrungs- und Genußmittel, trotz seiner Mangelhaftigkeit, einen Paragraphen enthalten dürfte, um einem solchen Treiben entgegenzutreten, wenigstens müßte man von zustän-